

für die hiesige Anlegung der Feste herleiten lassen, wodurch sich die Sorben länger gegen den Feind schützen zu können geglaubt hätten.

Endlich hat es nicht an Solchen gefehlt, welche das oft erwähnte Gruna auf andere Weise, als Zacharias Schneider, mit Grimma in Verbindung brachten. Im 17. Jahrhunderte gab es hier auch Einige, welche mit Peifer (s. oben) diesen Namen auf das Schloß im Thale bezogen und nach oberflächlicher Ansicht von der Sache behaupteten, es sei Gruna in älteren Zeiten der Name des hiesigen Schlosses gewesen. Dies geht aus einer Nachricht des hiesigen Amtschöfßers Christian August Kette hervor, welche derselbe im Jahre 1695 verfaßt und in den Thurmknopf des Schlosses gelegt hat. Darin kommen die Worte vor: „Den Zustand des hiesigen Schlosses, sonst Grünaw genannt, und der gesammten Stadt hiernächst betreffend“ u. s. w. Ja nach Grells Chronik hieß die Stadt Grimma selbst früher Grunaw. Denn es berichtet dieselbe unter der Ueberschrift: „Von den Pfalzstädten“, Folgendes: „Im Landt zu Sachsen seindt funff Pfalzstedte gewesen, Alß nemblich Marßburg, Grunaw, welche nachher Grimma ist genannet worden, darnach Goslar, welche sonnst Werlicz genennet war, und Aldenstadt und Walhausen.“ Der Chronist zählt hier die fünf Sächsischen Pfalzen nachlässig auf und identifizirt ganz leichtsinniger Weise Gruna mit Grimma. Der Sachsenpiegel, welcher im 62. Artikel des 3. Buches diese Pfalzen namentlich anführt, nennt sie (nach Gärtners Ausgabe S. 460): Gruna (in der lateinischen Uebersetzung Grona), Werle (Werla, in der lateinischen Uebersetzung Werlicz), „die ist nu zu Gosler geleet“, Walhusen, Alstete, Merseburg. Um von den übrigen zu schweigen, die nicht hierher gehören, bemerke ich nur, daß die erste und älteste dieser Pfalzen, Gruna (auch Grona und Gronau und noch anders geschrieben), nahe bei Göttingen am Einflusse des Baches Grone in die Leine auf einer mäßigen Anhöhe (auf dem Hagen) stand. Diese Pfalz wird auch unter den Orten erwähnt, welche König Heinrich I. seiner Gemahlin Mathilde im Jahre 929 zum Witthum aussetzte¹⁵⁾. Bei Widukind wird sie I, 24 Grona genannt und ebenso bei Thietmar VI, 44.

Nach einer anderen Nachricht in Amtsacten aus der Mitte des 17. Jahrhunderts, welche auch in Graun's handschriftliche Beschreibung der wüsten Schlösser (die auf der öffentlichen königlichen Bibliothek in

15) s. die Urkunde d. Quedlinburg, den 16. September 929 in ab Erath Cod. diplom. Quedlinb. Nr. 3. S. 2, Directorium diplomatic. Th. I. S. 51.